

# Plattform für lebenswertes Laßnitztal

Die L601 Neu hat nun auch ihre Gegner zu einem Zusammenschluss bewegt.

Das die L601 neu nicht nur Anhänger hat, beweist die Tatsache, dass eine vor kurzem gegründete Plattform die negativen Auswirkungen auf Umwelt und Steuergeld aufzeigen will. Die „Plattform lebenswertes Laßnitztal“ ist eine Initiative von Bewohnern aus allen Teilen des Laßnitztals. Gemeinsam will man gegen die Verschwendung von Steuermitteln auftreten. Die Bewahrung des Naturraums und die Bedachtnahme auf die Lebensqualität der Anrainer im Laßnitztal ist ein weiteres Anliegen der Initiative. „Wir sind eine überparteiliche Plattform. Ziel ist es, aufzuzeigen, dass ein Neubau einer L601 Schnellstraße nicht sinnvoll ist“, argumentiert die Plattform mit ihren Sprecher Harald



Sprecher der neu gegründeten Plattform ist der Frauentaler Ing. Harald Psonder.

JS

Psonder. Folgende Punkte untermauern die Forderung der neuen Plattform: Die Untersuchungen vom Land Steiermark zeigen für die nächsten 15 Jahre, dass selbst zu Spitzenzeiten der Verkehr weiterhin stabil bleiben werde. Die Auslastung an die Kapazitätsgrenze werde bei

weitem nicht erreicht. Ein Neubau der L601 sei daher nicht notwendig. Die Sinnhaftigkeit eines Neubaus der L601 wäre allein schon wegen der Streckenlänge anzuzweifeln. Die Neubaustrecke nach Graz sei um 10 km und 10 min. länger als auf der B76. Niemand fährt länger und weiter, um ans Ziel zu kommen. Die zusätzlichen Emissionen wirken sich negativ auf die CO<sub>2</sub>- und Feinstaubbilanz aus und belasten die Anrainer und Umwelt zusätzlich und der Benzinverbrauch steigt.

## Bewahrung des Naturraums

Dem Neubau dieser Straße würde leichtfertig weiterer Naturraum geopfert werden. Das Laßnitztal zählt zwischen Preding und Hengsberg zum Natura 2000 Europaschutzgebiet. In diesem Abschnitt wurden 74 Vogelarten nachgewiesen, wovon acht Arten zur EU-Vogelschutzrichtlinie zählen. Für die Realisierung einer Koralmbahn-

nahen Trasse müsste die Laßnitz verlegt und weitere Retentionsräume für den Wasserhaushalt sind zu schaffen. Landwirtschaftliche Nutzflächen würden zerschnitten.

## Sorge um Nahversorger

Die Umfahrung der vor 10 bis 15 Jahren an der Bestandsstraße neu geschaffenen Wirtschafts- und Siedlungsräume schädige deren Entwicklung. Die Forderung der Plattform, die von den Steirischen Grünen unterstützt wird, zielt auf einen attraktiveren öffentlichen Nahverkehr ab: Mit der S-Bahn auf der Koralmbahnstrecke im Halb-Stundentakt nach Graz. Weiteres wird ein verantwortungsvoller Umgang mit Steuermitteln gefordert. Zudem könnten gezielte Maßnahmen am bestehenden Straßennetz (z.B. Kreisverkehre Lannach, Umfahrung Groß St. Florian - Var.Ost4) und besserer Lärmschutz für die Anrainer gesetzt werden.